



MS, Sek I/II:  
Medienbildung/ICT + Medien, Individuum + Gemeinschaft, Ethik

## Er liked mich, sie liked mich nicht

10:56 Minuten

- 00:00** Intro, erste Statements der beiden Protagonistinnen Nigina und Chantal.
- 00:28** Nigina Römer ist 16 und im Junioren Nachwuchsteam des Swiss Sailing Teams, sie trainiert für die olympischen Spiele 2016 in Rio Janeiro. Sie fühlt sich auf dem Wasser zuhause und kann sich ein Leben ohne Segeln gar nicht mehr vorstellen. Regina nutzt soziale Medien, um ihre Segelaktivitäten im Team zu organisieren und um mit ihrer Familie in England in Kontakt zu bleiben.
- 01:08** Chantal ist 17 und im 2. Lehrjahr als medizinische Praxisassistentin. Mit sozialen Netzwerken hat sie keine guten Erfahrungen gemacht. Sie wurde ein Jahr lang gemobbt und hat deswegen an eine andere Schule gewechselt.
- 01:40** Das Mobbing hat zunächst im realen Leben angefangen und ist dann auf das Internet übergegangen. Chantal entdeckte im sozialen Netzwerk eine «Anti-Chantal-Gruppe» mit beleidigenden Postings, die teilweise verschlüsselt und nur beim zweiten Lesen erkennbar waren. Die Beleidigungen gegen die Person und teilweise gegen die Familie wurden mit der Zeit immer heftiger.
- 03:15** Mobbing kommt schleichend und beginnt mit einem kleinen «Zickenkrieg», der sich soweit aufschaukelt, dass die Angelegenheit im Internet ausgetragen wird und die Beteiligten gegeneinander aufgehetzt werden.
- 03:49** Nigina schaut sich Segelaufnahmen von sich an. Sie berichtet, dass sie 365 Freunde auf Facebook hat. Die Bandbreite reicht von besten Freunden bis zu Personen, die sie nur kurz kennen gelernt hat. Sie tauscht sich über Facebook mit ihren Segel-Freund/-innen aus, die über die ganze Welt verstreut sind. So werden Trainings- und auch Freizeitaktivitäten geplant.
- Private Angelegenheiten würde sie nicht mit Fremden oder losen Bekannten über Facebook besprechen, mit den besten Freund/-innen dagegen schon, weil sie ihnen vertraut. Unstimmigkeiten möchte Nigina am liebsten direkt oder über Telefon klären. Im Gegensatz zur Internetkommunikation kann man dort direkt nachfragen und Missverständnisse ausräumen.
- 06:15** In der «Anti-Chantal-Gruppe» waren auch Personen Mitglied, die Chantal gar nicht kannten. Trotzdem verbreiteten sie Unwahrheiten über Chantal.

Insgesamt ein Vierteljahr blieb Chantal der Schule fern. Sie erfand Krankheiten, um nicht in die Schule gehen zu müssen. So sehr beschäftigten sie die Cybermobbing-attacken. Die Eltern haben von allem zunächst nichts mitbekommen. Chantal hat sich nach der Schule in ihr Zimmer zurückgezogen und nur zum Essen wieder verlassen.

**Er liked mich, sie liked mich nicht**

- 07:35** Nigina skypet mit ihren Familienangehörigen in England. Skypen ist billiger als Telefonieren und man kann sich dabei sehen oder Segelbilder austauschen.
- 09:18** Chantal hatte während des Cybermobbing Schlafschwierigkeiten. Um sich abzulenken, hat sie mit Sport angefangen. So konnte sie sich auspowern und ihre Aggressionen abbauen.
- Chantal konnte letztendlich ihre Situation bewältigen, weil sie auch Freund/-innen hatte, die hinter ihr standen und sie beruhigt haben. Auch der Rückhalt in der Familie war in diesem Zusammenhang wichtig.
- 10:42** Chantal konnte schliesslich die Schule wechseln und in einer neuen Klasse einen Neuanfang starten. Sie hat die Schule mit guten Noten abgeschlossen.
- Chantals Resümee zu Facebook-Freunden: Es ist etwas anderes als echte Freunde, eben nicht so persönlich. Mit ihren richtigen Freund/-innen bespricht sie ihre Angelegenheiten und Sorgen lieber direkt.
- 11:42** Nigina ist eher vorsichtig und gibt in Facebook lieber zu wenig als zu viel von sich preis. Sie möchte nicht, dass private Dinge in falsche Hände geraten. Bis jetzt hat sie aber noch nie schlechte Erfahrungen gemacht.
- 11:53** Chantal kann sich ein Leben ohne Facebook in der heutigen Zeit kaum vorstellen. Trotz der schlechten Erfahrungen, die sie mit Cybermobbing über Facebook gemacht hat, möchte sie soziale Medien nicht missen.